

Manuela Hackel | Winnie-Karen Giera | Jana Buschmann | Tom Fischer (Hrsg.)

LEHRER:INNENBILDUNG UND SCHULPRAXIS

im internationalen Kontext



WAXMANN

Manuela Hackel, Winnie-Karen Giera,
Jana Buschmann, Tom Fischer (Hrsg.)

Lehrer:innenbildung und Schulpraxis im internationalen Kontext

Impulse für Wissenstransfer, kulturelle Sensibilität,
Sprachbildung und Digitalität



Waxmann 2024
Münster · New York

Mit freundlicher Unterstützung folgender Einrichtungen der Universität Potsdam:

- Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZeLB)
- Professur für Musikpädagogik und -didaktik
- Deutschdidaktik im inklusiven Kontext/Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation (Sekundarstufe I)
- Potsdam Graduate School (PoGS)



Potsdam
Graduate
School

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Print-ISBN 978-3-8309-4882-7

E-Book-ISBN 978-3-8309-9882-2

<https://doi.org/10.31244/9783830998822>

© Waxmann Verlag GmbH, 2024

Steinfurter Straße 555, 48159 Münster

www.waxmann.com

info@waxmann.com

Umschlaggestaltung: Anne Breitenbach, Münster

Umschlagabbildung: Rosifan19 / iStock.com

Satz: satz&sonders GmbH, Dülmen

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Danksagung

Die Herausgeber:innen sind allen, die einen Beitrag zur Entstehung dieses Bandes geleistet haben, sehr dankbar.

Die Grundlage für diesen Band wurde mit der Möglichkeit geschaffen, im Oktober 2022 das 2. Kooperationschultreffen¹ an der Universität Potsdam auszurichten und somit den persönlichen Austausch der Kolleg:innen aus Wissenschaft und internationaler Schulpraxis zu initiieren. Maßgeblich hierfür waren die großzügig bereitgestellten Gelder aus der Kooperationsförderung (KoUP) der Universität Potsdam², auf deren Basis wir unsere Kooperationsschulen einladen konnten, ebenso Gelder aus den Mitteln des Kanzlers zur Bewirtung unserer Gäste sowie die finanzielle, organisatorische und personelle Unterstützung aus dem Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZeLB).

Unser besonderer Dank gilt daher Prof. Dr. Florian Schweigert, dem Vizepräsidenten für Internationales, Alumni und Fundraising, sowie seiner Referentin Marita Böhning, ebenso dem damaligen Kanzler der Universität Potsdam, Herrn Karsten Gerlof, schließlich auch dem Direktor sowie dem Geschäftsführer des ZeLB, Herrn Prof. Dr. Andreas Borowski und Herrn Dr. Mirko Wendland. Nicht minder danken möchten wir allen am 2. Kooperationschultreffen im Oktober 2022 beteiligten Partner:innen – insbesondere unseren Kooperationsschulen – die uns den gedanklichen Anstoß zur Entstehung dieses Bandes gegeben haben.

Zu Dank verpflichtet sind wir ebenfalls den vielen Unterstützer:innen, welche unsere Publikation beim Waxmann Verlag erst ermöglicht haben. An erster Stelle und im Hinblick auf den Inhalt des Bandes möchten wir hier alle Autor:innen und Reviewer:innen nennen, die bereit waren, auf unsere inhaltlichen Vorgaben einzugehen, und die die Zeit und Geduld aufgebracht haben, uns bei der Erstellung, Kommentierung und Überarbeitung der Beiträge zu unterstützen.

Neben unseren Autor:innen, die Sie am Ende dieses Bandes aufgelistet finden, haben folgende Reviewer:innen zum qualitativen Gelingen unseres Bandes beigetragen: Jakob Arlt, Dr. Monika Beschorner, Anne Burghardt, Jun.-Prof. Dr. Wiebke Dannecker, Dr. Caroline Felske, Andreas Hänssig, Tobias Hömberg, Ansgar Kemmann, Frederic Matthé, Prof. Dr. Linda Merkel, Dr. Sebastian Möring, Emanuel Nestler, Anne Neumann, Daniel Pust, Dr. Ute Rzeha, Prof.

1 Ein Überblick über die Inhalte, Ziele und Beteiligte ist verfügbar unter: <https://www.uni-potsdam.de/de/zelb/aktuelles/veranstaltungen/kooperationsschultreffen-2022>

2 Weitere Informationen unter: <https://www.uni-potsdam.de/de/international/profil/ausschreibungen/up-interne-foerderlinien/koup>

Dr. Gerhard Sammer, Prof. Dr. Satyam Antonio Schramm, Prof. Dr. Christoph Schroeder, Dr. Jan Springob, Larisa Subašić, Alexandra Treske. Auch Barbara Ott danken wir herzlich für das während der Veranstaltung angefertigte Graphic Recording, das wir hier im Band am Ende der Einleitung abgebildet haben.

Dank großzügiger finanzieller und personeller Ressourcen der Potsdamer universitätsinternen Einrichtungen ZeLB, Lehrstuhl für Deutschdidaktik im inklusiven Kontext/Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation (Sekundarstufe I), Lehrstuhl für Musikpädagogik und Musikdidaktik sowie dank eines Druckkostenzuschusses der Potsdam Graduate School (PoGS) konnte die finanzielle Grundlage für den Band geschaffen werden.

Aufseiten des Waxmann Verlags danken wir herzlich Beate Plugge für die Aufnahme unseres Bandes sowie Kerstin Carow und Sven Solterbeck für ihre kompetente Beratung und Unterstützung. Herzlich danken möchten wir auch Johanna Wille und Victoria Langentepe-Kong für ihre unermüdliche und zuverlässige Arbeit an der formalen und sprachlichen Korrektur der Beiträge.

Universität Potsdam im Mai 2024

Manuela Hackel, Winnie-Karen Giera, Jana Buschmann & Tom Fischer

Inhalt

Grußwort	11
<i>Manuela Hackel, Winnie-Karen Giera, Jana Buschmann & Tom Fischer</i>	
Einleitung	15
<i>Jelena Bloch</i>	
Internationale Lernerfahrung im Lehramtsstudium. Mehr als nur ein Pluspunkt?!	25
<i>Kathleen Plötner</i>	
Transfer in der Lehrkräftebildung der Universität Potsdam	39
 Teil A: Kollaboration und Transfer zwischen Wissenschaft und internationaler Schulpraxis	
<i>Isolde Malmberg</i>	
Netzwerk Schule und Universität. Netzwerktheoretische Betrachtungen	55
<i>Julia Jennek & Manuela Hackel</i>	
Transfer als ein Ziel von Internationalisierung. Beispiele der Kooperation zwischen der Universität Potsdam und Deutschen Auslandsschulen	67
<i>Florian Sievert & Stefanie Bosse</i>	
Transferprojekt Universitätsschule. Lehrer:innenbildung und Schulpraxis zusammendenken, zusammenbringen, zusammen managen	83
<i>Barbara Holy-Kiermayr</i>	
Ein Mentoringkonzept in Bewegung. Verortung, Irritationen, Impulse	95
<i>Michele Brott & Amitabh Banerji</i>	
Chemie erleben in der AG Chemiedidaktik der Universität Potsdam. Wissenstransfer durch die Serviceangebote Schüler:innenlabor <i>iLUP</i> und Lehrkräftefortbildung im Hinblick auf eine internationale Schulpraxis	107

Teil B: Kulturelle Sensibilität in der Schulpraxis

Benjamin Günther

Auslandserfahrungen in der Lehrkräftebildung als möglicher Weg
zur kulturellen Sensibilität im Klassenzimmer 119

Mostafa Salama

Praxisbezogene Schulerfahrungen zur interkulturellen Sensibilität.
Fallbeispiel der Rahn Schulen Kairo in Ägypten 129

Anne Gnausch & Arvid Strasser

Kulturelle Sensibilität – Schule ohne Rassismus.
Ein Praxisbericht aus dem Leibniz-Gymnasium Potsdam 143

Manuela Hackel & Pia Charlotte Erben

Interkulturelle Praxiserfahrungen im Kontext von Nachhaltigkeit.
Die Leibniz-Projektwoche „1 Week for Future“ 153

Mechthild Mägdefrau

Eine Schule für alle.
Die Entwicklung interkultureller Sensibilität an der Deutschen
Schule Las Palmas 169

Teil C: Sprachbildung und -förderung in der Schul- und Lehrer:innenbildung

Hans-Georg Müller, Melina Fabian, Pola Serwene & Anja Bossen

Das Potsdamer Sprachbildungskonzept für die universitäre
Lehrkräftebildung.
Von der theoretischen Konzeption zur fachspezifischen Anwendung 183

Torsten Landgraf & Winnie-Karen Giera

Praxisbericht zum Projekt *Jugend debattiert* am Colegio Andino –
Deutsche Schule Bogotá 199

*Winnie-Karen Giera, Torsten Andreas, Lucas Deutzmann,
Walid Badawie, Eric Graßnick & Aylin Braunewell*

Von der Couch in die (Sprach-)Welt.
Ein digitales Service-Learning-Angebot im Bereich der
Sprachbildung und -förderung mit Studierenden der Universität
Potsdam 211

Friederike Wallner-Zimmer

Sprachsensibler Fachunterricht – Wie geht das im Lehramtsstudium? Umsetzung des KMK-Beschlusses „Bildungssprachliche Kompetenzen in der deutschen Sprache stärken“ an der Universität Potsdam	223
--	-----

Teil D: Chancen und Herausforderungen des Lehrens und Lernens über Distanz

Nadine Spörer

Herausforderungen und Chancen (nach) der Corona-Pandemie für das Lehren und Lernen	233
---	-----

Phillip Feneberg & Sina Schmidt

<i>Symphonic Spaces</i> : Virtuelle Konzerträume aus musikdidaktischer Perspektive. Ein Beitrag zum Einsatz und zur Gestaltung immersiver Lernumgebungen	243
---	-----

Jana Buschmann

Mit hybridem Unterricht in der Oberstufe Brücken bauen	257
--	-----

Tom Fischer

Qualitative Maßnahmen als Chance für internationale Lehr- und Lernerfahrungen im Lehramtsstudium? Fallbeispiel Universität Potsdam	275
--	-----

Autor:innen	285
-----------------------	-----

Grußwort

Wie gelingt der Dialog zwischen Schule und Universität? Auf welche Weise kann der Austausch zwischen Schule und universitärer Lehrkräftebildung für alle Beteiligten gewinnbringend gestaltet werden? Welche Rolle spielen dabei internationale Kooperationen und interkulturelle Erfahrungen? Der vorliegende Band bietet Antworten auf diese vielfältigen Fragen und liefert Einblicke in konkrete Lehr-Lern-Projekte, Seminarkonzepte und andere Transfer-Aktivitäten im internationalen Kontext, die sowohl im Rahmen des DAAD-Projekts *UP Network for Sustainable Teacher Education* als auch als Teil eines internationalen Treffens der Kooperationschulen des Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZeLB) an der Universität Potsdam entstanden sind. Besonders wichtig ist dabei die Kooperation zwischen Universität und Schulen.

In einer zunehmend komplexen Welt, die von globalen Krisen wie den Bedrohungen für Natur und Umwelt, sozialen Ungleichheiten und politischen Polarisierungen geprägt ist, spielt der Zugang zu hochwertiger Bildung eine zentrale Rolle für die Bewältigung dieser drängenden Probleme und Herausforderungen. Die Agenda 2030 der Vereinten Nationen erklärt hochwertige Bildung aus diesem Grund zu einem der 17 Nachhaltigkeitsziele, der sog. *Sustainable Development Goals* (SDGs): So ermöglicht Bildung Kindern und Jugendlichen den Erwerb der Kompetenzen, die sie für ein selbstbestimmtes Leben, für gesellschaftliche Teilhabe und Partizipation benötigen. Zugleich schafft hochwertige Bildung (SDG 4) wesentliche Voraussetzungen für sozialen Wandel und Transformation im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung unserer Gesellschaften – so bezeichnet die Agenda 2030 die junge Generation auch als *critical agents of change*, die sich aktiv an der Gestaltung einer nachhaltigeren, inklusiveren und gerechteren Welt für alle und einer gemeinsamen Zukunft auf unserem Planeten beteiligen.¹

Dieser Bildungsanspruch, der in der Agenda 2030 artikuliert wird, steht auch im Mittelpunkt von Ansätzen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Global Citizenship Education (GCE): Im Kern geht es um die Befähigung junger Menschen im Sinne von *Empowerment*, um ein selbstbestimmtes Handeln in (welt-)gesellschaftlicher Verantwortung, das stets vor dem Hintergrund seiner Konsequenzen für andere – in der eigenen Umgebung ebenso wie an anderen Orten der Welt sowie für zukünftige Generationen – reflektiert

1 Vgl. Freitag-Hild, B., Goertz, S., Malmberg, I. & Juang, L. (Hrsg.). (i.V.). *Educating Teachers for Sustainable Development and Global Citizenship: Internationalising Teacher Education and the UN Sustainable Development Goals*. Universitätsverlag Potsdam.

wird. Der Orientierungsrahmen für den Lernbereich globale Entwicklung,² der 2016 von der Kultusministerkonferenz (KMK) und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) in einer zweiten Auflage vorgelegt wurde, definiert hierfür elf Schlüsselkompetenzen in drei Bereichen, die Lernende erwerben müssen, um als *critical agents of change* und als Weltbürger:innen Verantwortung zu übernehmen: So müssen Lernende Kompetenzen erwerben, mit denen sie sich Wissen zu Themen und Problemen der Nachhaltigkeit aneignen können (Kompetenzbereich „Erkennen“); sie müssen in der Lage sein, Maßnahmen und Vorschläge für eine nachhaltige Entwicklung unserer Gesellschaften zu bewerten, dabei vielfältige Perspektiven einzunehmen und die eigene Sichtweise kritisch zu reflektieren (Kompetenzbereich „Bewerten“); und sie müssen schließlich in die Lage versetzt werden, Lösungen und Konflikte auszuhandeln, Ideen zu kommunizieren und mit anderen in die Tat umzusetzen, um tatsächlichen Wandel erreichen zu können (Kompetenzbereich „Handeln“).

Es liegt auf der Hand, dass der Erwerb dieser vielfältigen Kompetenzen voraussetzungsreich ist und dass dies eine Gemeinschaftsaufgabe aller Fächer und schulischer Bildung insgesamt sein muss. Zudem kommt es maßgeblich auf die professionellen Kompetenzen der Lehrkräfte an, geeignete Inhalte auszuwählen, förderliche Lehr-Lern-Szenarien zu gestalten und die Lernprozesse der Lernenden individuell zu unterstützen. Für den Bildungserfolg ihrer Lernenden sind allerdings nicht nur die fachspezifischen, fachdidaktischen und pädagogischen Kompetenzen von Lehrkräften ausschlaggebend: Vielmehr sind die fachlichen und auch fachübergreifenden Inhalte in der Schule stets sprachlich vermittelt und auch von kulturellen Sichtweisen geprägt, die noch zu selten reflektiert werden. Diese Einsicht hat zweierlei Konsequenzen für die Unterrichtspraxis ebenso wie für die Lehrkräftebildung:

Einerseits müssen alle Lehrkräfte Kompetenzen im Bereich der Sprachbildung erwerben, auch wenn sie selbst kein sprachliches Fach unterrichten. Für Lernende selbst sind sprachliche, kommunikative Kompetenzen – sowohl für alltagssprachliche als auch für fachsprachliche bzw. bildungssprachliche Anwendungssituationen – Voraussetzung dafür, dass sie fachliche und schulbezogene Aufgaben bewältigen und ihre fachlichen Kompetenzen aufbauen und weiterentwickeln können. Gerade diejenigen, die (noch) nicht über ausreichende sprachliche und kommunikative Kompetenzen verfügen, benötigen zusätzliche Unterstützung durch Fachlehrkräfte. Den Lehrkräften obliegt es daher, die sprachlichen Anforderungen ihrer fachspezifischen Inhalte zu reflektieren und entsprechende Scaffolding-Angebote zu unterbreiten. Dies gilt

2 Der vollständige Orientierungsrahmen für den Lernbereich ist verfügbar unter: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2015/2015_06_00-Orientierungsrahmen-Globale-Entwicklung.pdf

allerdings nicht nur für Lernende, deren Erstsprache nicht der Bildungssprache entspricht. Vielmehr ist davon auszugehen, dass bildungssprachliche Kompetenzen von allen Lernenden erworben werden müssen und dass sie davon profitieren, wenn Lehrkräfte fachliches mit sprachlichem Lernen verbinden.

Andererseits müssen Lehrkräfte auch ihre (inter-)kulturellen Kompetenzen ausbilden, um zum einen eigene, kulturell geprägte Sichtweisen selbstkritisch zu reflektieren und zum anderen (inter-)kulturelles Lernen im eigenen Klassenzimmer unterstützen zu können: Dazu gehört in erster Linie, die vorhandene kulturelle Heterogenität im eigenen Klassenzimmer wahrzunehmen und eine wertschätzende Haltung gegenüber kultureller (und sprachlicher) Diversität zu fördern. Dies kann fachliche Inhalte betreffen, wenn z. B. Fragen des gesellschaftlichen Zusammenlebens oder des nachhaltigen Konsums erörtert werden; es kann aber auch darum gehen, dass eigene Vorannahmen über Kulturen, über kulturelle Sichtweisen oder über die kulturelle Herkunft einzelner Schüler:innen aufgebrochen und hinterfragt werden müssen. Zugleich ist es wichtig, dass alle Schüler:innen angstfrei und in einem sicheren, wertschätzenden Umfeld lernen und ihre individuellen Potenziale entwickeln können.

Welche konkreten Konsequenzen die Einsicht in die Relevanz von Sprache und Kultur für die Unterrichtspraxis und die Lehrkräftebildung hat, wird mittlerweile verstärkt auch in den nicht-sprachlichen Fächern und den Bildungswissenschaften diskutiert; es braucht aber nach wie vor auch eine konsequente Einbindung dieser Inhalte in die Lehrkräftebildung sowie innovative Konzepte. Wie die Best-Practice-Beispiele in diesem Band zeigen, bieten internationale Kooperationen einen äußerst geeigneten Kontext für den Erwerb sowohl sprachlicher als auch kultureller Kompetenzen, weil der direkte Kontakt oftmals unvorhergesehene Herausforderungen mit sich bringt und somit echte Bewährungssituationen schafft, in denen neue Kompetenzen erworben werden können. Nicht nur Lernende, sondern auch angehende und erfahrene Lehrkräfte und Dozierende an der Universität werden durch den unmittelbaren oder digital vermittelten, internationalen Kontakt herausgefordert, wenn bestimmte Sachverhalte – seien es sprachliche Formulierungen oder kulturelle Vorannahmen – in ihrer Selbstverständlichkeit hinterfragt werden und dies zu Irritationen führt. In diesen Situationen müssen alle Beteiligten lernen, vertraute Wege zu verlassen, das eigene Vorverständnis selbstkritisch zu überprüfen und im Dialog mit und vom Gegenüber zu lernen.

Insofern ist der vorliegende Band außerordentlich zu begrüßen und es bleibt zu wünschen, dass zahlreiche Kolleg:innen aus den spannenden Einblicken in Kooperationsprojekte zwischen Schule und Universität Anregungen für die eigene Lehrpraxis und den Auf- oder Ausbau von Kooperationen finden.

Andreas Borowski und Britta Freitag-Hild, Dezember 2023

Einleitung

Manuela Hackel, Winnie-Karen Giera,
Jana Buschmann & Tom Fischer

Der Band *Lehrer:innenbildung und Schulpraxis im internationalen Kontext* setzt wesentlich auf den Dialog der Professionen: Perspektiven und Erfahrungen von Expert:innen aus der universitären Forschung und Lehre einerseits sowie aus der internationalen Schulpraxis andererseits kommen hier miteinander ins Gespräch. Anlass ist das Bewusstsein eines veränderten Bildungsauftrags von Schule, der den Anforderungen einer zunehmend kulturell wie sprachlich heterogenen Gesellschaft gerecht werden muss und in den Lernprozess zugleich digitale Medien didaktisch sinnvoll einbinden soll.

Die Rahmenbedingungen sind dabei alles andere als leicht: Wie können Heranwachsende zu demokratischen Grundwerten wie gegenseitiger Achtung und Wertschätzung erzogen werden, wenn sich das Umfeld nicht immer offen gegenüber Unterschieden in Hautfarbe, Religion, Geschlecht und sexueller Orientierung zeigt? Wie lassen sich Bildungschancen verbessern, wenn unzureichende Sprachkompetenzen das fachliche Lernen beeinträchtigen? Wie kann in Zeiten der Pandemie und darüber hinaus *guter* Unterricht mit digitalen Medien, wie können hochwertige Lehr-, Lern- und Betreuungsangebote auf Distanz gestaltet werden – und was wird dafür benötigt? Welche Kompetenzen sollen Lehramtsstudierende erwerben, um diesen Herausforderungen erfolgreich zu begegnen, und welche Anforderungen verbinden sich damit an die universitär Lehrenden? Wie können Schulen und lehrer:innenbildende Hochschulen ihre Erfahrungen miteinander teilen, voneinander lernen und in gemeinsamen Projekten gewinnbringend zusammenarbeiten?

Hervorgegangen aus einem dreitägigen Treffen, zu dem das Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZeLB) im Oktober 2022 kooperierende Deutsche Auslandsschulen sowie Schulen aus dem Land Brandenburg an die Universität Potsdam eingeladen hatte, stellt der Band die Ergebnisse der gemeinsamen Überlegungen und Diskussionen der Tagung zusammen und gibt anhand konkreter Projekte im Transferbereich zwischen Wissenschaft, universitärer Lehre und Schulpraxis weiterführende Impulse. Welche Themen und Fragen im Mittelpunkt der Vorträge und Workshops standen, spiegelt das hier abgebildete Graphic Recording der Tage 2 und 3 der Veranstaltung.

Abb. 1: Impressionen des Kooperationschultreffens 2022 an der Universität Potsdam (Tag 2).

Ziel des Bandes ist, für Lehrende an Universitäten sowie für Lehramtsstudierende, für Lehrer:innen und Schulleitungen sowohl an internationalen Schulen als auch an Schulen in Deutschland sichtbar zu machen, welche Potenziale in der Kollaboration von Lehrer:innenbildung und Schulpraxis im internationalen Kontext liegen. Darüber hinaus sollen die Rahmenbedingungen konkretisiert werden, die den Transfer ermöglichen. Schließlich wollen wir anhand der hier vorgestellten Beispiele auch andere Hochschulen und Schulen dazu ermutigen, diese oder ähnliche Projekte selbst auszuprobieren und weiterzuentwickeln.

Das Format des Bandes resultiert aus dem Transfergedanken: Wir setzen bewusst auf die Mischung von Beiträgen aus universitärer Forschung und Lehre sowie aus der Schulpraxis und (Transfer-)Projekten. Für den Band konnten wir 33 Autor:innen aus der Schulpraxis, der universitären Lehrer:innenbildung und aus Bildungsinstitutionen gewinnen, die ein gemeinsames Interesse eint: Kooperationen mit Schulen im In- und Ausland sichtbar zu machen, um diese Verbindungen einerseits für eine praxisangereicherte Lehrer:innenbildung als Angebot für die Lehramtsstudierenden zu nutzen und andererseits für Lehrkräfte und Schüler:innen einen Zugang zu den Universitäten und zum Wissenstransfer zu ermöglichen – eine Win-Win-Situation für beide Seiten. Leitartikel geben zudem eine wissenschaftliche Einführung in die einzelnen Themengebiete.

Ein weiteres tragendes und zugleich übergreifendes Anliegen des Bandes ist es aufzuzeigen, wie die für Schule und Lehrer:innenbildung inzwischen zukunftsweisenden *Sustainable Development Goals* der United Nations in beide Systeme integriert werden können. Hierbei rücken – ganz im Sinne *Global Citizenship* und der *Bildung für nachhaltige Entwicklung* – insbesondere soziale und interkulturelle Themen in den Fokus. Dieser Gedanke spiegelt sich auch in der Tatsache, dass einzelne Beiträge Projekte vorstellen, die zugleich dem „UP Network of Sustainable Teacher Education“ entstammen – einem Projekt, welches das ZeLB erfolgreich im Rahmen des DAAD-Programms „Lehramt.International“ für den Zeitraum 2021 bis 2024 einwerben konnte.¹

Die einzelnen Beiträge des Bandes sind dem Strukturaspekt nach ein Double-Blind-Review-Verfahren durchlaufen. Gleichwohl sind wir uns als Herausgeber:innen bewusst, dass sich durch das vorangegangene Kooperationsschultreffen, die universitätsinternen, schulischen und fachbezogenen Netzwerke Rückbezüge auf die Autor:innen seitens der Reviewer:innen nicht ausschließen lassen. Die nach textsortenspezifischen Kriterien eingereichten Artikel der Autor:innen gingen gleichzeitig an eine:n externe:n und eine:n interne:n Reviewer:in. Die externen Gutachter:innen zeichnen sich durch ausgewiesene inhaltliche Bezüge zur Thematik aus (siehe Danksagung, i.d.B.). Die Gruppe der internen

1 Weitere Informationen: https://static.daad.de/media/daad_de/pdfs_nicht_barrierefrei/projektliste_internet_ab_2021_neu.pdf

Reviewer:innen bildeten die Autor:innen dieses Bandes, ausgenommen die Herausgeber:innen. Hier wurde darauf geachtet, dass die Autor:innen gleicher Textsorten gematcht wurden. Die Reviewer:innen erhielten 12 bzw. 13 Reviewkriterien, die textsortenspezifisch zur Bewertung mittels Ratingtabelle ausformuliert waren und bereits den Autor:innen zur Textproduktion zur Verfügung standen. Mittels Anonymisierung erfuhren die Reviewer:innen sowie die Autor:innen nicht, wessen Texte bzw. Reviews sie erhielten. Diese Maßnahme sollte gewährleisten, dass der fachliche Diskurs im Fokus steht und bestmöglich von den Verfasser:innen sowie den Reviewer:innen abgesehen wird. In unklaren Fällen war es Aufgabe der Herausgeber:innen, nach Rücksprache mit den Reviewer:innen den Überarbeitungsprozess der Autor:innen so zu begleiten, dass eine Annahme des Beitrags in Aussicht stand. Die Prüfung der Autor:innen-Überarbeitung durch das Herausgeber:innen-Team sicherte die Veröffentlichung der Artikel. Das den Reviewer:innen sowie Autor:innen zugesicherte vertraulich gehandhabte Review-Verfahren ist detailliert dokumentiert und zusammen mit den Bewertungskriterien, den Gutachten und den eingereichten sowie überarbeiteten Artikeln entsprechend guter wissenschaftlicher Praxis universitätsintern abgelegt und für 10 Jahre gesichert. Für Auskünfte zum Reviewverfahren stehen Dr. Manuela Hackel und die Geschäftsführung des ZeLBs der UP zur Verfügung (<https://www.uni-potsdam.de/de/zelb/zelb-entdecken/direktorium-team>).

Der Band ist in Leitartikel sowie in praxis- und forschungsbetonte Beiträge unterteilt und bietet so für alle Leser:innengruppen einen Einblick in unterschiedliche Perspektiven des Kooperationsstrebens zwischen Universität und Schulpraxis im In- und Ausland.

Folgende Themenfelder werden dabei vertieft: Teil A – Kollaboration und Transfer zwischen Wissenschaft und internationaler Schulpraxis, Teil B – Kulturelle Sensibilität in der Schulpraxis, Teil C – Sprachbildung und -förderung in der Schul- und Lehrer:innenbildung sowie Teil D – Chancen und Herausforderungen des Lehrens und Lernens über Distanz.

Wir freuen uns, Ihnen insgesamt 20 Beiträge präsentieren zu dürfen.

Zwei Leitartikel führen in den Diskurs dieses Bandes ein:

- Jelena Bloch (DAAD) arbeitet in ihrem Leitartikel *Internationale Lernerfahrung im Lehramtsstudium. Mehr als nur ein Pluspunkt?!* anhand von Befragungen heraus, dass und wie Lehramtsstudierende sich als Zielgruppe von anderen Studierenden unterscheiden, was ihre Interessen, professionellen Bedarfe, aber auch die Hürden im Kontext von Auslandsmobilitäten während des Studiums betrifft. Unter Bezugnahme auf die pädagogische Schlüsselrolle, welche Lehrer:innen angesichts der aktuellen globalen Herausforderungen zukommt, plädiert Bloch für Maßnahmen, die eine Internationalisierung des Lehramtsstudiums nachhaltig ermöglichen.

- Kathleen Plötner (Universität Potsdam) zeigt in ihrem Leitartikel, wie Transfer an Hochschulen definiert wird und wie der *Transfer in der Lehrkräftebildung der Universität Potsdam* gelingen kann. Dieser Beitrag beleuchtet das Konzept des Wissens- und Technologietransfers als integralen Bestandteil von Hochschulen neben Forschung und Lehre aus einer didaktisch-pädagogischen Perspektive. Ein besonderer Schwerpunkt wird inhaltlich auf die Untersuchung von Transferprozessen zwischen universitärer Lehre und schulischer Unterrichtspraxis im Rahmen einer transferorientierten Lehre und Ausbildung gelegt.

Im ersten Teilbereich A dieses Bandes geht es darum, wie *Kollaboration und Transfer zwischen Wissenschaft und internationaler Schulpraxis* gelingen kann. Isolde Malmberg (Universität Potsdam) erläutert in ihrem Leitartikel das internationale *Netzwerk Schule und Universität. Netzwerktheoretische Betrachtungen* werden herangezogen, um herauszukristallisieren, was für die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Schulen in grenzüberschreitenden Hochschul-Schul-Netzwerken gelernt werden kann, damit Lehramtsstudierende während eines Schulpraktikums im Ausland ein möglichst produktives Lernumfeld vorfinden. Daran knüpfen vier weitere Beiträge an:

- Julia Jennek und Manuela Hackel (beide Universität Potsdam) arbeiten in ihrem Beitrag *Transfer als ein Ziel von Internationalisierung. Beispiele der Kooperation zwischen der Universität Potsdam und Deutschen Auslandsschulen* heraus, welches Transferpotenzial in der (internationalen) Kooperation zwischen Hochschulen und Schulen steckt. Einer Bestimmung des Transferbegriffs im Kontext internationaler Lehrer:innenbildung und Schulpraxis folgt eine Vorstellung konkreter Transferprojekte der Universität Potsdam mit kooperierenden Deutschen Auslandsschulen. Auf den Erkenntnissen der Projekte basierend, werden Anregungen für Kooperationsmöglichkeiten gegeben und Gelingensbedingungen im internationalen Kontext thematisiert.
- Florian Sievert und Stefanie Bosse (beide Universität Potsdam) zeigen, wie innerhalb eines Transferprojekts die Idee einer Universitätsschule in einem multi-professionellen Team zu einem Konzept wachsen kann. Dabei thematisieren sie die Bedingungen der Gründungsphase, der Schulkultur inklusive der Leitung in ihrem Beitrag *Transferprojekt Universitätsschule. Lehrer:innenbildung und Schulpraxis zusammendenken, zusammenbringen, zusammen managen*.
- Barbara Holy-Kiermayr (Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, Österreich) blickt zurück, welchen Weg *Ein Mentoringkonzept in Bewegung. Verortung, Irritationen, Impulse* genommen hat, und zeigt Implementationsmöglichkeiten auch für andere Fächer auf.
- Michele Brott und Amitabh Banerji (beide Universität Potsdam) präsentieren in ihrem Beitrag *Chemie erleben in der AG Chemiedidaktik der Universität Potsdam* Unterrichtsprojekte, die neuestes Forschungswissen und technologische

Entwicklungen für Schüler:innen verständlich aufbereiten und lebendig wirken lassen. Ihr Ziel ist es, Schüler:innen auf greifbare und spielerische Weise für Wissenschaft zu begeistern und Lehrer:innen über Fortbildungen und Materialsets zu befähigen, diese Angebote in den Unterricht zu integrieren – auch über digitale Kollaborationen mit internationalen Schulen auf Distanz.

Im zweiten Teilbereich B liegt der Fokus auf der *kulturellen Sensibilität in der Schulpraxis*. Benjamin Günther (Goethe-Institut München e. V.) stellt in seinem Leitartikel *Auslandserfahrungen in der Lehrkräftebildung als möglicher Weg zur kulturellen Sensibilität im Klassenzimmer* das SCHULWÄRTS!-Programm des Goethe-Instituts vor und hebt hierbei hervor, wie bereichernd gut vorbereitete, begleitete und nachbereitete Schulerfahrungen im Ausland nicht nur für die Professionalisierung angehender Lehrer:innen sind, sondern zugleich auch weitere Austauschgelegenheiten und Multiplikationseffekte auf wissenschaftlicher und schulpraktischer Ebene erzeugen.

- Mostafa Salama (Rahn Schulen Kairo, Ägypten) pointiert in seinem Beitrag mit dem Titel *Praxisbezogene Schulerfahrungen zur interkulturellen Sensibilität. Fallbeispiel der Rahn Schulen Kairo in Ägypten* die Rolle der Schulen als Orte der gesellschaftlichen Begegnung zur Förderung der interkulturellen Kompetenzen und kulturellen Sensibilität.
- Anne Gnausch und Arvid Strasser (beide Leibniz-Gymnasium Potsdam) geben in ihrem Beitrag *Kulturelle Sensibilität – Schule ohne Rassismus. Ein Praxisbericht aus dem Leibniz-Gymnasium Potsdam* einen Einblick in die praktische Umsetzung des deutschlandweiten Projekts ‚Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage‘. Einer kurzen Vorstellung der Rahmenbedingungen folgt die detaillierte Erläuterung der Aufgaben und Herausforderungen der an der Schule gegründeten und aktiven AG. Das Fazit greift einen wiederkehrenden Kritikpunkt auf und zeigt Potenziale einer solchen gemeinsam in der Schule gestalteten Projektarbeit auf.
- Manuela Hackel und Pia Charlotte Erben (beide Universität Potsdam) stellen in ihrem Beitrag *Interkulturelle Praxiserfahrungen im Kontext von Nachhaltigkeit. Die Leibniz-Projektwoche „1 Week for Future“* vor. Das Transferprojekt zwischen der Universität Potsdam und zwei Schulen in Potsdam und Kairo bereichert aufgrund seiner fachübergreifenden Ausrichtung an den *Sustainable Development Goals*, den interkulturellen und sprachlichen Begegnungen sowie den konkreten praktischen Erprobungsmöglichkeiten für Lernende und Lehrende beider Institutionen.
- Mechthild Mägdefrau (Deutsche Schule Las Palmas de Gran Canaria, Spanien) übermittelt der Leser:innenschaft in ihrem Beitrag *Eine Schule für alle. Die Entwicklung interkultureller Sensibilität an der Deutschen Schule Las Palmas*, wie an ihrer Schule Präventions- und Interventionsmaßnahmen praktiziert werden mit dem Ziel, ein integratives Lernumfeld zu schaffen. Das

Anti-Bullying-Team, die Streitschlichter:innengruppe, der „Kreis der Mutigen“ und die Elternarbeit bekämpfen Diskriminierung, sensibilisieren für kulturelle Vielfalt, trainieren Kommunikations- und Konfliktlösungsfähigkeiten und fördern Partizipation in der schulischen Gemeinschaft.

Der dritte Teilbereich C *Sprachbildung und -förderung in der Schul- und Lehrer:innenbildung* startet mit dem Leitartikel der Autor:innen Hans-Georg Müller, Melina Fabian, Pola Serwene und Anja Bossen (Universität Potsdam & Musikgarten Frankfurt/Oder). In ihrem Beitrag *Das Potsdamer Sprachbildungskonzept für die universitäre Lehrkräftebildung* gehen sie der Frage nach, wie Sprachbildung an der Hochschule in der Lehrer:innenbildung verankert werden kann. Dafür stellen sie ein Sprachbildungskonzept der Universität Potsdam vor, welches als Element für alle Fächer genutzt werden kann.

- Torsten Landgraf (Colegio Andino – Deutsche Schule Bogotá, Kolumbien) und Winnie-Karen Giera (Universität Potsdam) präsentieren einen *Praxisbericht zum Projekt Jugend debattiert am Colegio Andino – Deutsche Schule Bogotá*. Dabei zeigen sie auf, warum und wie das mündliche Argumentieren an der Schule curricular implementiert und verstetigt werden kann.
- Winnie-Karen Giera, Torsten Andreas, Lucas Deutzmann, Walid Badawie, Eric Graßnick und Aylin Braunewell (alle Universität Potsdam) führen in ihrem praxisbetonten Beitrag vor, wie Lehramtsstudierende und Schüler:innen an Deutschen Auslandsschulen *Von der Couch in die (Sprach-)Welt* eintauchen können. Ein innovatives und digitales Seminarkonzept zeigt, dass sowohl Studierende von Schüler:innen als auch Schüler:innen von Studierenden lernen können.
- Friederike Wallner-Zimmer (Universität Potsdam) erläutert in ihrem Beitrag *Sprachsensibler Fachunterricht (SFU) – Wie geht das im Lehramtsstudium?*, welche Inhalte und Chancen ein Seminarangebot für Lehramtsstudierende im Praxissemester hat. Dabei geht sie beispielhaft auf die Hürden für Schüler:innen ein, die nicht ausreichend die Fachsprache im Unterricht verstehen.

Im vierten und letzten Teilbereich D *Chancen und Herausforderungen des Lehrens und Lernens über Distanz* reflektiert Nadine Spörer (Universität Potsdam) in ihrem Leitartikel die *Herausforderungen und Chancen (nach) der Corona-Pandemie für das Lehren und Lernen*. Aktuelle Befunde zu schulischen Akteur:innen und zum Unterricht sowie zum Lernverhalten und zur Leistungsentwicklung von Schüler:innen geben einen Überblick über die Auswirkungen der während der Pandemie ergriffenen Maßnahmen auf die Schul- und Unterrichtsorganisation sowie das Unterrichten und Lernen. Unter Berücksichtigung der daraus resultierenden Veränderungen und Herausforderungen im Schulsystem werden abschließend Chancen zur Stärkung von Lernenden und Schulentwicklungsprozessen skizziert.

- Phillip Feneberg und Sina Schmidt (beide Universität Potsdam) zeigen in ihrem Beitrag *Symphonic Spaces. Virtuelle Konzerträume aus musikdidaktischer Perspektive* die neuen Möglichkeiten und Herausforderungen der im Zuge der Postdigitalisierung entstehenden virtuellen Lernumgebungen auf. Unter Einbeziehung bisheriger Praxiserfahrungen bei der Konzeption und Implementierung eines VR-basierten virtuellen Konzertsaals geben sie Empfehlungen für die weitergehende Nutzung virtueller Lernumgebungen und stellen aus einer musikdidaktischen Perspektive deren vielseitige Potenziale für das Lernen heraus.
- Jana Buschmann (Universität Potsdam) geht in ihrem Beitrag *Mit hybridem Unterricht in der Oberstufe Brücken bauen* der Frage nach, ob ein hybrider Fachunterricht zum einen eine Lösung sein kann, um kleinen Interessengruppen von Schüler:innen an einzelnen Fächern wie Musik oder Physik die Teilnahme an einem Leistungskurs zu ermöglichen. Zum anderen zeigt sie auf, dass hybrider Unterricht zur Personalentwicklung und für einen flexibleren Personaleinsatz genutzt werden könnte.
- Tom Fischer (Universität Potsdam) fragt in seinem Beitrag *Qualitative Maßnahmen als Chance für internationale Lehr- und Lernerfahrungen im Lehramtsstudium?* mit Bezug auf das Beispiel des Potsdamer Praxissemesters nach der Wirkung qualitativer Maßnahmen auf praxisbezogene Auslandsmobilitäten im Lehramtsstudium. Auf die Kernbereiche der Online-Begleitung, Organisation, Weiterentwicklung und Qualifizierungsangebote fokussierend, hebt Fischer hervor, wie wichtig nicht nur organisatorische und inhaltliche Beratungs- und Unterstützungsangebote im Vorfeld sind. Er zeigt darüber hinaus, dass sowohl Schulkooperationen als auch Begleitmaßnahmen während der Praktika die Qualität von Auslandspraktika verbessern helfen und letztlich auch zu einer Steigerung von Mobilitäten beitragen.

Ausgehend vom Kooperationsschultreffen 2022 ist es uns Herausgeber:innen ein Anliegen, mit diesem Band beachtenswerte Perspektiven aus Wissenschaft und Schulpraxis im Rahmen eines – oftmals gemeinsamen, institutionsübergreifenden – Internationalisierungsbestrebens zusammenzutragen und zur Fortsetzung des Dialogs anzuregen. Wir machen mit diesem Sammelband Mut und setzen Impulse, internationale Brücken in der Lehrer:innenbildung zwischen Universität und Schulpraxis zu bauen und diese Netzwerke nachhaltig zu festigen sowie weiterzuentwickeln. Perspektivisch verstehen wir diesen Band somit auch als Beitrag zum weiteren Nachdenken über die Frage, wie Internationalisierung *effektiv* und *nachhaltig* in die Lehrer:innen- und Schulbildung implementiert werden kann, wobei nicht nur das Interesse an Kollaborations- und Transferprojekten, sondern insbesondere auch der Wille eine Rolle spielt, Internationalisierung strukturell und finanziell im Alltagsgeschäft der Institutionen zu verankern. Dies wird Gegenstand zukünftiger Diskurse sein, zu denen wir herzlich einladen.

Wir wünschen Ihnen nun viel Freude beim Lesen und viele Inspirationen für die eigene Arbeit im Bereich der internationalen Lehrer:innenbildung und Schulpraxis!

Internationale Lernerfahrung im Lehramtsstudium

Mehr als nur ein Pluspunkt?!

Jelena Bloch

Abstract

In order to best prepare students for working, acting, and living in global contexts, teachers need to be able to categorize global developments and their impact on society based on their own international experiences and to convey them authentically. Against this background, the importance of study-related stays abroad in the teaching profession is elaborated in this article, which focuses on the current student body and teacher education. Included are teacher education-specific data from the 2020/2021 BintHo survey, in which students were asked about their perceptions and experiences of internationalization at institutions of higher education as well as of international mobility during their studies. In addition, possible effects of study-related stays abroad are presented. The example of the DAAD program Lehramt.International is used to show how various measures can be used to make teacher education sustainably intercultural and international on several levels.

Keywords: internationalization of teacher education, study-related stays abroad, international mobility

1. Einführung: Realitätscheck mit Blick auf Schule und Konsequenzen für die Lehrkräftebildung

In den Klassenzimmern hat die sprachliche und kulturelle Heterogenität in den letzten Jahren zugenommen: Im Schuljahr 2022/2023 haben 14,4% der Schüler:innen an allgemeinbildenden Schulen in Deutschland keine deutsche Staatsbürgerschaft (Destatis, 2023), im Schuljahr 2020/2021 waren es 11,7% und im Schuljahr 2021/2022 12,1% (Destatis, 2022a; 2022b).¹ Im Vergleich dazu sind die Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen in Deutschland mit Blick auf die Staatsbürgerschaft weit weniger heterogen: Im Schuljahr 2021/2022 hatten lediglich knapp 2% der voll- und teilzeitbeschäftigten Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen

1 Die Zahlen beziehen sich ausschließlich auf Schüler:innen, die lediglich eine ausländische Staatsbürgerschaft und keine deutsche Staatsbürgerschaft besitzen.

in Deutschland eine ausländische Staatsbürgerschaft (Destatis, 2022a).² Zugleich gaben im Rahmen der PISA-Erhebung 2018 über 75% der Lehrkräfte in Deutschland an, dass das Unterrichten in einem multikulturellen bzw. multilingualen Umfeld in ihrer Lehramtsausbildung nicht vermittelt wurde (Mang et al., 2021, S. 207). Über 50% der Befragten sahen für diesen Bereich einen mittleren oder hohen Fortbildungsbedarf (Mang et al., 2021, S. 226). Daher brauchen die Schulen Lehrkräfte, die mit kultureller und sprachlicher Vielfalt so umgehen können, dass alle Schüler:innen bestmöglich lernen und sich entwickeln können.

Das ist jedoch nur einer der Ansprüche, den die Gesellschaft an die Institution Schule stellt. Während der Schulzeit sollen junge Menschen auf den global agierenden Arbeitsmarkt vorbereitet werden und das verantwortliche Handeln in globalen Kontexten erlernen. Darüber hinaus sollen sie sich zu leistungsfähigen und weltoffenen Global Citizens entwickeln. Das setzt jedoch voraus, dass Lehrkräfte die dafür relevanten Kompetenzen wie z. B. die Fähigkeit zum Perspektivwechsel, Reflexionsfähigkeit, Empathie, kreatives Denken, Kommunikationsfähigkeit – oft unter dem Begriff 21st Century Skills, Future Skills, Soft Skills, sozio-emotionale oder überfachliche Kompetenzen – bereits selbst erworben haben und den Erwerb dieser Kompetenzen auch bei ihren Schüler:innen fördern können (Monitor Lehrerbildung, 2023, S. 16). Lehrkräfte müssen in der Lage sein, globale Entwicklungen und ihre Auswirkungen auf die Gesellschaft vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen einzuordnen und authentisch zu vermitteln. Hierbei kann die interkulturelle und internationale Ausrichtung der Lehrkräftebildung einen großen Beitrag leisten. Dieses Potenzial wurde auf politischer Ebene (u. a. Hochschulrektorenkonferenz, 2013; Europäische Kommission, 2020) bereits erkannt: Bund und Länder fördern im Rahmen der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ (2015–2023) unter anderem Projekte an Hochschulen, die den Umgang mit Inklusion und Heterogenität in allen Phasen der Lehrkräftebildung verbessern. Mit dem Ziel der Internationalisierung der Lehrkräftebildung hat der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) 2019 mit Fördermitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) das Programm „Lehramt.International“ (2019–2024) gestartet. Durch das Programm „Erasmus+ Teacher Academies“ (2021–2027) wurde auch auf europäischer Ebene die Initiative ergriffen, die europäischen bzw. internationalen Perspektiven der Lehrkräftebildung zu stärken und Mehrsprachigkeit, Sprachbewusstheit sowie kulturelle Diversität zu fördern. Diese Programme eint die Ansicht, dass studienbezogene Auslandsaufenthalte ein Instrument zur Förderung von internationalen und interkulturellen Erfahrungen bei Lehramtsstudierenden und angehenden Lehrkräften darstellen. Die Internationalisie-

2 Die Zahlen für das Schuljahr 2022/2023 liegen zurzeit (Juli 2023) noch nicht vor. Sie werden erst mit den endgültigen Ergebnissen der Schulstatistik veröffentlicht.

rung@home³ konnte als Folge der pandemiebedingten Reisebeschränkungen ihr Potenzial hinsichtlich des Sammels von internationalen und interkulturellen Erfahrungen in den letzten Jahren entfalten, wird in diesem Artikel aber nicht detaillierter betrachtet.

Dieser Beitrag fokussiert sich auf studienbezogene Auslandsaufenthalte von Lehramtsstudierenden in Deutschland. Zunächst wird in einem kleinen Exkurs auf die Relevanz und damit in erster Linie auf die Wirkung von Auslandsaufenthalten auf den Professionalisierungsprozess von Lehramtsstudierenden und angehenden Lehrkräften eingegangen. Danach werden anhand von ausgewählten Ergebnissen aus der lehramtsspezifischen Auswertung der Mobilitätsbefragung im Rahmen des DAAD-Projekts „Benchmark internationale Hochschule“ (BintHo) die Bedarfe, Chancen und Herausforderungen hinsichtlich studienbezogener Auslandsaufenthalte im Lehramtsstudium an deutschen Hochschulen in den Blick genommen. Zum Schluss wird dargestellt, wie zielgruppenspezifische Bedarfe und Hürden der Internationalisierung der Lehrkräftebildung auf individueller, institutioneller und struktureller Ebene im Rahmen des Programms Lehramt.International und damit in erster Linie an Hochschulen in Deutschland umgesetzt und abgebaut werden.

2. Exkurs: Bedeutung von Auslandsaufenthalten im Lehramtsstudium

Bisher gibt es nur wenige Studien, die sich der Wirksamkeit von Auslandsaufenthalten in der Lehramtsausbildung widmen. Ein Großteil der Studien fokussiert sich dabei auf den Zuwachs der interkulturellen Kompetenz⁴: Rotter (2014) betont, dass Auslandsaufenthalte das Verständnis für die kulturelle Prägung der eigenen Schul- und Unterrichtskultur fördern können. Dass durch die Auseinandersetzung mit dem Fremden der differenzierte Blick auf das Eigene geschärft wird, heben Leutwyler und Lottenbach (2009) als ein Potenzial von Mobilitätsprogrammen hervor. Berk (2017) fasst zusammen, dass schon kurze Auslandsaufenthalte die Wahrnehmung von globalen Dynamiken sowie Verflechtungen von

3 Internationalisierung@home kann als Synonym zum Begriff „Internationalisierung zuhause“ verwendet werden und umfasst Maßnahmen, die das interkulturelle Lernen an der Heimathochschule in Deutschland fördern. Das können z. B. Veranstaltungen mit interkultureller Ausrichtung, in virtueller internationaler Zusammenarbeit, mit internationalem Lehrpersonal oder Sprachkurse an der Heimathochschule sowie extracurriculare Zertifikatsprogramme sein.

4 In diesem Beitrag wird sich in Anlehnung an Bolten (2006) auf ein Konzept der interkulturellen Kompetenz bezogen, das verschiedene Teilkompetenzen der drei verschiedenen Dimensionen „Wissen“, „Handlungs- und Reflexionsfähigkeit“ sowie „Einstellungen und Haltungen“ zusammenfasst.

kulturellen und sozialen Themen stärken können. Rodriguez (2011) stellt fest, dass eine Immersionsreise angehenden Lehrkräften bereits eine größere Sicherheit gibt, Schüler:innen mit anderen kulturellen Hintergründen zu unterrichten.

Diese Ergebnisse bestätigt auch die Befragung der Lehramt.International-Geförderten, die ein mindestens vierwöchiges Schulpraktikum im Ausland absolviert haben: 94% der Befragten geben an, ihre interkulturellen Fähigkeiten verbessert zu haben. Außerdem fühlen sich 86% nach dem Auslandsaufenthalt besser auf das Arbeiten in multikulturellen Klassen vorbereitet.⁵ Das legt nahe, dass neben den interkulturellen Kompetenzen auch Kenntnisse und Erfahrungen mit Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sowie dem sprachsensiblen Fachunterricht durch ein Praktikum an einer Schule mit Deutschunterricht im Ausland zunehmen.

Darüber hinaus ist in diesem Kontext relevant, dass auslandsmobile zukünftige Lehrkräfte auch eine Multiplikator:innenfunktion für Auslandsaufenthalte übernehmen und sich für internationale Bildungszusammenarbeit in der Schule einsetzen können. Mit Blick auf die großen Herausforderungen verbunden mit dem Lehrkräftemangel, u. a. aufgrund von hohen Abbruchquoten bzw. Schwundquoten im Lehramtsstudium, ist zu unterstreichen, dass einerseits durch Auslandsaufenthalte die emotionale Stabilität (Resilienz) als Teil der Persönlichkeitsreifung zunimmt (Zimmermann & Neyer, 2013, S. 525) und andererseits die Attraktivität des Lehramtsstudiums durch die Möglichkeit von studienbezogenen Auslandsaufenthalten gesteigert werden kann.

3. Ausgewählte Ergebnisse aus der BintHo-Datenanalyse zu Auslandsaufenthalten im Lehramtsstudium

Im Rahmen von Lehramt.International wurden die Daten von über 10.000 Lehramtsstudierenden u. a. zu ihren Mobilitätsneigungen, Motiven, Erträgen und Problemen in Verbindung mit einem studienbezogenen Auslandsaufenthalt ausgewertet. Die Daten stammen aus der Befragung BintHo 2020/2021 des DAAD-Projekts. Im Folgenden werden ausgewählte Erkenntnisse dieser Auswertung vorgestellt. Dabei dienen die Werte der befragten Universitätsstudierenden ohne das Abschlussziel Lehramt als Vergleichsgröße, um die Besonderheiten und ggf. damit verbundene Bedarfe der Lehramtsstudierenden in Bezug auf studienbezogene Auslandsmobilität zu verdeutlichen.

Die Mobilitätsquote der Lehramtsstudierenden ist im Vergleich zu der anderer befragter Universitätsstudierender etwas niedriger; dies ergaben

5 Die betreffenden Aspekte werden im Rahmen der Lehramt.International-Stipendiat:innenbefragung erhoben und beziehen sich auf eine reduzierte Datenbasis, weil die Befragung (noch) nicht von allen Geförderten des Moduls B ausgefüllt worden ist.